

Wie sollen wir hier studieren?

Studierende und Mitarbeitende des Medienhauses konnten bis vor kurzem außerhalb der Öffnungszeiten einen Zugang zum Gebäude beantragen. Diesen Zugang gibt es nun nicht mehr. Viele Projekten machen es unmöglich, außerhalb des Gebäudes bearbeitet zu werden. Daher leiden unter dieser Einschränkung all diejenigen, die auf einen dauerhaften Zugang – aufgrund ihrer Lebensumstände – angewiesen sind.

R.I.P.

Bewegtbildklasse

Der Institutsrat hat im Zuge der Kürzungen entschieden, die Klasse für Bewegtbild, einen der beliebtesten Entwurfsbereiche, zu streichen und zu einem Wahlpflicht-Angebot zu degradieren. Dieses Ergebnis entspricht nicht der mehrheitlichen Meinung der anderen Professor*innen, des Mittelbaus und der Studierendenschaft.

Der Institutsrat hat die Bewegtbildklasse gestrichen!

Der Institutsrat hat im Zuge der Kürzungen entschieden, die Klasse für Bewegtbild, einen der beliebtesten Entwurfsbereiche, zu streichen und zu einem Wahlpflicht-Angebot zu degradieren. Dieses Ergebnis entspricht nicht der mehrheitlichen Meinung der anderen Professor*innen, des Mittelbaus und der Studierendenschaft.

Bye bye Cafeteria?

Die studentisch verwaltete Cafeteria finanziert sich das ganze Jahr aus den Einnahmen vom Rundgang. Durch das Partyverbot des Präsidiums am Rundgang fehlt der Cafeteria nun die wichtigste Einnahmequelle. Ohne weitere Finanzierung bedeutet das, dass die Cafeteria schlimmstensfalls schließen muss.

Kocht euer Essen doch allein!

Die Versorgung des Medienhauses mit Essen und Getränken für Studierende, Lehrende und Angestellte wird komplett von der Studierendenschaft organisiert und finanziert. Daher ist es umso wichtiger, dass auch dieses studentische Projekt von der Hochschulleitung finanziell unterstützt wird.

Autoritäre Vibes?

Die Universität sollte ein Ort des kritischen Austauschs sowie der freien Forschung und Lehre sein.
Dies wird durch Formen der Versicherheitlichung zunehmend eingeschränkt.

Schafft sich die Uni ab?

Die Universität sollte ein Ort des kritischen Austauschs sowie der freien Forschung und Lehre sein.
Dies wird durch Formen der Versicherheitlichung zunehmend eingeschränkt.

Ordnungsrecht für wessen Ordnung?

Studierende fürchten durch die Wiedereinführung des Ordnungsrechtes bei Meinungsäußerungen schwerwiegende Konsequenzen. Dies hat einen erheblichen Einschüchterungs- und Abschreckungseffekt auf den offenen Diskurs.

Eine Party bedeutet auch Netzwerken!

Die Universität schränkt den Rundgang durch die Verkürzung der Öffnungszeiten aller Gebäude bis 21 Uhr enorm ein. Dadurch ist die berühmte Rundgangs-Party abgesagt. Sie ist jedoch seit Jahrzehnten eine Institution in der Stadt, die ein zentraler Bestandteil für Vernetzung und Sichtbarkeit darstellt. Die Partys wurden stets von Studierenden organisiert.

Ohne KMs könnt ihr einpacken.

Statt der bisherigen 10 Künstlerischen und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden (in 50%-Stellen) wird es ab 2029 nur 3 Stellen (in 75%-Stellen) für die gesamte Visuelle Kommunikation geben. Künstlerische und Wissenschaftliche Mitarbeitende bilden das Rückgrat der Lehre, durch ihre Reduzierung droht ein erheblicher Verlust der Qualität des Studiums.

Wir haften privat!

Die Universitätsleitung fordert für studentische Veranstaltungen wie den Rundgang private Haftungserklärungen. Zudem erschwert sie die Finanzierung studentischer Projekte zusätzlich mit der Bedingung einer Schanklizenz, die laut Ordnungsamt gar nicht notwendig ist.

In Loving Memory: Gender Studies

Wir mussten unsere Professur für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur/ Gender Studies an der Fakultät Gestaltung bereits jetzt verabschieden. An der UdK wurden im Zuge der Kürzungen insgesamt drei von vier Professuren für Gender Studies gestrichen.